

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 120.

Dienstag, 27. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt hierzulande 1,30 Mark, monatlich 1,40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43. und letzte Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 33 Pf., Ortspreis 30 Pf.; gelbdruckter und farbiger Satz 50%, Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Keine Verträge, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontostand gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Unentgeltliche Unterhaltungsbeilage „Spiegel an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unabweisbarer Ursachen des Betriebes der Druckerei, des Vertriebes oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhm, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Änderung der Satzung des Sächsischen Viehhändlerverbandes.

Nach Beschluß des Vorstandes des Viehhändlerverbandes werden die §§ 5 und 6 der Satzung abgeändert und lauten in Zukunft folgendermaßen:

§ 5. Die Mitglieder des Verbandes erhalten vom Vorstand eine Ausweiskarte. Genossenschaften erhalten für die von ihnen zu bezeichnenden Personen Ausweiskarten. Sofern für eine Genossenschaft mehrere Personen Ausweiskarten erhalten sollen, sind neben der Hauptausweiskarte Nebenarten auf die Personen auszustellen. Händler, die Aufkäufer beschaffigen, haben für diese auf den Namen lautende Nebenarten zu beantragen. Ausweiskarten, die zum Handel mit Ferkeln und Lämmern unter 25 kg Lebendgewicht berechtigen, erhalten nur diejenigen, die diesen Handel bereits vor dem 1. Juli 1914 dauernd in größerem Umfang selbstständig betrieben haben; bereits erteilte Ausweiskarten, deren Erteilung hiermit im Widerspruch steht, können zurückgezogen werden.

Die Ausweiskarten sind von den Verbandmitgliedern bei jedem, ihnen nach § 7 vorzulegenden Viehhändlergeschäft ohne Aufforderung vorzulegen.

§ 6. (1.) Die Ausstellung von Ausweiskarten ist zu verweigern, wenn Gründe vorliegen, die es rechtfertigen würden, dem Mitgliede den Betrieb des Viehhandels auf Grund der Verordnung vom 23. September 1915 zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (R. G. Bl. S. 603) zu untersagen.

(2.) Den in § 4 aufgeführten Personen ist die Ausweiskarte regelmäßig nur zu erteilen, wenn ein besonderer dringender Grund für die Zulassung zum Viehhandel vorliegt. Sie ist im allgemeinen zu verweigern, wenn der Antragsteller

1. außer dem Viehhandel noch ein anderes Gewerbe betreibt, demgegenüber der Viehhandel nur einen Nebenbetrieb darstellt;
2. nach seinem Vermögen oder sonstigen Einkünften auf den Betrieb des Viehhandels wirtschaftlich nicht mehr angewiesen ist;
3. wenn durch die Zulassung eine im allgemeinen Interesse unerwünschte Ueberfüllung des Viehhändlerberufes eintreten würde.

(3.) Ueber die Erteilung entscheidet der Vorstand.

(4.) Der Vorstand kann einem Mitgliede die Ausweiskarte (§ 5) entziehen, wenn Gründe vorliegen, die es rechtfertigen würden, dem Mitgliede den Betrieb des Viehhandels auf Grund der Verordnung vom 23. September 1915 zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (R. G. Bl. S. 603) zu untersagen oder wenn das Mitglied den Bestimmungen dieser Satzung oder den nach § 11 erlassenen Anordnungen zuwidergehandelt hat.

(5.) Die Ausweiskarte kann außerdem vom Vorstand zurückgenommen werden, wenn sich nachträglich Umstände ergeben, welche die Verletzung der Erlaubnis rechtfertigen würden. Bei Mitgliedern, die dem Verbande nach § 4 angehören, kann die Ausweiskarte außerdem zurückgenommen werden, wenn

1. der Karteninhaber vor dem 1. Juli 1914 den Viehhandel nicht im Hauptberufe betrieben hat;
2. bereits vor dem 1. Juli 1914 den Viehhandel nicht nur vorübergehend wieder aufgegeben hatte;
3. nach seinem Vermögen oder sonstigen Einnahmen auf die Ausübung des Viehhändlerberufes wirtschaftlich nicht mehr angewiesen ist.

Von der Entziehung kann abgesehen werden, wenn sie eine unbillige Härte für den Betroffenen darstellen würde oder wenn ein öffentliches Bedürfnis für die Verleihung im Interesse einer geregelten Viehhändlerausübung besteht. Im Falle der Zurücknahme der Ausweiskarte kann den Beteiligten die gebührende Gebühr rückerstattet werden.

(6.) Mit der Entziehung der Ausweiskarte verliert das Mitglied das Recht zum Handel mit Vieh im Freiland Sachen.

(7.) Ueber Beschwerden wegen Verletzung und Entziehung von Ausweiskarten entscheidet das Wirtschaftsministerium endgültig.

(8.) Wird einem Mitgliede seine Ausweiskarte entzogen, so werden damit gleichzeitig die für seine Aufkäufer ausgestellten Nebenarten annulliert.

(9.) Die Entziehung der Karte ist in den für die Bekanntmachungen des Vorstandes bestimmten Blättern (§ 18) auf Kosten des Mitgliedes zu veröffentlichen.

Die vorstehende Satzungsänderung tritt sofort in Kraft und findet Anwendung auf alle bisher noch nicht endgültig erledigten Anträge auf Ausstellung von Ausweiskarten.

Dresden, den 19. Mai 1919.
Wirtschaftsministerium. 1866 a V L A III.
Landeslebensmittelamt. 5780.

Neugestaltung der Reichsreisebrotmarken betr.

Die bisher zur Ausgabe gelangten Reichsreisebrotmarken werden durch neue ersetzt. Die neuen Marken haben eine gelbe Farbe mit schwarzem und grünem Aufdruck und sind mit einem durchlaufenden Wasserzeichen, sowie roten und blauen Fasern versehen.

Die Schuldfrage.

Am Sonntag ist dem Präsidenten der allierten Friedenskonferenz von der deutschen Friedensdelegation nachfolgende Note überreicht worden:

Verfaßt, den 24. Mai 1919.

Herr Präsident! Der Inhalt des Schreibens Kurier Exzellenz vom 20. d. M. über die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands für die Folgen des Krieges hat der deutschen Friedensdelegation gesteuert, daß die alliierten und assoziierten Regierungen ihren Einverständnis mit dem in dem die deutsche Regierung und das deutsche Volk sich mit der Note des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918 hilfsweise einverstanden erklärten. Um diese Hilfsweise auszuführen, sieht sich die deutsche Delegation genötigt, den alliierten und assoziierten Regierungen die Ereignisse ins Gedächtnis zurückzurufen, die jener Note vorausgingen. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hatte zu verschiedenen Malen erklärt, daß der Weltkrieg nicht mit einem Nachfrieden, sondern mit einem Rechtsfrieden enden soll und daß Amerika nur für diesen Kriegsfall (hier enthält das Telegramm eine Lücke, die ungefähr wie folgt auszufüllen ist: in den Krieg eingetreten wäre). In diesem Sinne wurde die Formel geprägt: Keine Funktionen, keine Kontributionen, keine Strafzahlungen. Auf der anderen Seite verlangte aber der Präsident unbedingt die Wiederherstellung des verletzten Rechtszustandes. Die positive Seite dieser Forderung fand ihren Ausdruck in den 14 Punkten, die der Präsident in seiner Botschaft vom 8. Januar 1918 niedergelegt. Sie verlangte von dem deutschen Volke hauptsächlich zweierlei: 1. Den Verzicht auf wichtige Teile des Reichsgebietes im Westen und Osten unter dem Gesichtspunkte der nationalen Selbstbestimmung. 2. Das Verbot der Wiederherstellung der besetzten Gebiete Belgien und Nordfrankreich. Auf beide Forderungen konnte sich die deutsche Regierung und das deutsche Volk einlassen, weil das Gemüthsgefühl der Selbstbestimmung der neuen demokratischen

Verfassung Deutschlands entsprach und die heranziehenden Gebiete von deutscher Seite durch eine völkerrechtswidrige Handlung nämlich durch die Verletzung der Neutralität mit dem Schreden des Krieges überzogen worden waren. Das Selbstbestimmungsrecht des polnischen Volkes hatte allerdings schon die frühere Regierung ebenso anerkannt, wie das an Belgien verübte Unrecht. Wenn nun das durch den Staatssekretär Lansing am 5. November 1918 an die deutsche Regierung übermittelte Schreiben der Entente den Begriff der Wiederherstellung der besetzten Gebiete einer näheren Auslegung unterzogen, so erschien es für die deutsche Auffassung selbstverständlich, daß die Ersatzpflicht, die in der Auslegung festgelegt wurde, sich nicht auf andere Gebiete beziehen konnte, als die, deren Schädigung als rechtmäßig zugegeben war und deren Herstellung die leitenden Staatsmänner der Gegner als Kriegsziel betont hatten. So hat Präsident Wilson die Wiederherstellung des Unrechts an Belgien in seiner Botschaft vom 8. Januar 1918 ausdrücklich als den heiligen Akt bezeichnet, ohne den die ganze Struktur und Geltung des Völkerrechts für immer erschüttert sein würde. Ebenso hat der englische Premierminister Herr Lloyd George in seiner Rede im Unterhause am 22. Oktober 1917 gesagt: Die vornehmsten Forderungen der britischen Regierung und ihrer Verbündeten waren bei der völlige politische, territoriale und wirtschaftliche Wiederherstellung der Unabhängigkeit Belgiens und seiner Entschädigung soweit eine solche möglich ist, für die Herstellung seiner Städte und Provinzen. Das ist keine Forderung einer Kriegsentwädigung, wie die, die 1871 Frankreich von Deutschland auferlegt wurde. Es ist kein Versuch, die Rollen der Kriegführung von dem einen Kriegführenden auf den anderen abzuwälzen. Was hier für Belgien gesagt wird, mußte Deutschland auch für Nordfrankreich anerkennen, da die deutschen Oere nur auf dem Wege über die verlebte belgische Neutralität die französischen Gebiete erreicht hatten. Dieser Angriff war es, für den die deutsche Regierung Deutschlands Verantwortlichkeit zugab, nicht aber seine angebliche Schuld am Ausbruch des Krieges, oder die angebliche Schuld am Ausbruch des Krieges oder die angeb-

liche Tatsache, daß die formelle Kriegserklärung von seiner Seite ausgegangen war. Die Bedeutung der Note des Staatssekretärs Lansing lag für die deutsche Regierung darin, daß die Entschuldigungsfrist sich nicht auf die Wiederherstellung der Sachwerte beschränkte, sondern auf jeden Schaden ausgedehnt wurde, den die Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet an Personen oder Eigentum erlitten hatte, mochte er im Laufe der Kriegshandlungen zu Lande, zu Wasser oder von der Luft aus herbeigeführt sein. Das deutsche Volk hat die Einseitigkeit wohl empfunden, die darin lag, daß man ihm die Wiederherstellung Belgiens und Nordfrankreichs auferlegte, während man ihm eine Entschädigung für die Gebiete des deutschen Ostens versagte, die von den Truppen des russischen Järsimus nach einem von langer Hand vorbereiteten Plane überfallen und verwüstet worden waren. Es hat aber behauptet, daß der russische Ueberfall nach formellem Völkerrecht anders zu beurteilen war als der Einfall in Belgien und deshalb von einer Ersatzforderung seinerseits Abstand genommen. Wenn nunmehr die alliierten und assoziierten Regierungen die Auffassung vertreten sollten, daß für jede völkerrechtswidrige Handlung, die im Kriege begangen worden ist, Schadenersatz geschuldet wird, so will die deutsche Delegation die grundsätzliche Richtigkeit dieses Standpunktes nicht bestritten. Sie macht aber darauf aufmerksam, daß dann auch Deutschland eine erhebliche Schadenersatz auszukommen hat und daß die Ersatzforderungen seiner Gegner insbesondere gegenüber der durch die völkerrechtswidrige Hungerblockade unermesslich geschädigten Zivilbevölkerung sich nicht auf die Zeit beschränken, wo der Krieg noch beiderseits geführt wurde, sondern ganz besonders auf die Zeit ausstrecken, wo es nur noch eine Kriegführung der alliierten und assoziierten Mächte gegen ein freiwillig weiches gewordenen Deutschland gab. Jedenfalls entfernt sich die Auffassung der alliierten und assoziierten Regierungen von der Vereinbarung, die Deutschland vor Abbruch des Waffenstillstandsvertrages getroffen hatte. Sie läßt eine endlose Reihe von Streitfragen am Horizont der Friedensverhandlungen emporkommen und könnte zu einer praktischen Lösung nur durch

Die bisher ausgegebenen Reisebrotmarken dürfen nur noch bis zum 30. Juni d. J. verwendet und entgegengenommen werden. Eine Weiterverwendung über diesen Zeitpunkt hinaus ist verboten. Mitbin sind bis zum 30. Juni 1919 sowohl die alten wie die neuen Marken nebeneinander in Geltung, vom 1. Juli 1919 ab aber nur die Marken neuen Stempels.

Deswegen Bäckern, die nach dem 1. Juli 1919 etwa noch alte Reisebrotmarken mit abliefern, werden die entsprechenden Nachmessungen nicht ausgeschrieben.

Den Verbrauchern werden bis zum 30. Juni 1919 von den Gemeinden des Brotmarkenverbandes und der Amtshauptmannschaft die bisherigen Marken in neue umgetauscht werden. Bäder usw. dürfen keinen Umtausch vornehmen.

Nach dem 30. Juni 1919 ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, es sei denn, daß der Verbraucher einen Lebensmittelkartenabmeldebchein oder sonstigen Ausweis vorlegt, inbald dessen er über den 30. Juni 1919 hinaus mit Reisebrotmarken ankam mit örtlichen Brotmarken zu seiner Brotverlongung versehen ist.

Im Ubrigen bleiben die Bekanntmachungen des Kommunalverbandes vom 5. August, 28. November und 28. Dezember 1918 in Gültigkeit.

Zusammenfassungen werden gemäß § 34 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 5. August 1918 — 891 b I — befristet.

Großenhain, am 22. Mai 1919.
285 o L. Der Kommunalverband.

Verbandsheine für Erdbeeren und Kirschen.

Die nach § 2b der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 23. April 1919 über Erdbeer- und Kirschenerte 1919 auszustellenden Verbandsheine werden allein vom Kommunalverband ausgestellt. Sie sind rechtzeitig schriftlich oder auch fernmündlich zu beantragen. Der Antrag hat zu enthalten: die Warengattung und ihr Gewicht, den Namen des Absenders und des Empfängers der Ware, die Art der Verfrachtung.

Die nach § 7 zu entrichtenden Gebühren werden wesentlich durch Nachnahme erhoben werden, sofern sie nicht gleich bei der Antragstellung bezahlt werden.

Großenhain, am 26. Mai 1919.
62 b VI. Der Kommunalverband.

Tanzsteuer betr.

Die Tanzsteuerordnung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft vom 8. April 1919 tritt mit dem 1. Juni 1919 in Kraft.

Großenhain, am 26. Mai 1919.
668 d G. Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 478 des Handelsregisters, die Firma Lieferungsvereinigung für Militärschiffen Franz Gröschl & Co., G. m. b. H., Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma Franz Gröschl & Co. bestehenden G. m. b. H. betr., ist heute eingetragen worden: Der Geschäftsführer Franz Gröschl ist ausgeschlossen. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Fritz Karl Franz in Dresden.
Amtsgericht Riesa, den 24. Mai 1919.

Einziehung hiesiger Arbeitslosen und Zuweisung durch den Arbeitsnachweis Riesa.

Es ist wahrgenommen worden, daß verschiedene Arbeitgeber ihren Bedarf an Arbeitskräften nicht gemäß der Verordnung des Reichsdemobilisierungsamtes vom 27. November 1918 beim hiesigen Arbeitsnachweis anmelden, sondern Arbeitsuchende ohne weiteres in ihren Betrieb einstellen.

Damit vermieden wird, daß trotz der hier noch zahlreich vorhandenen Arbeitslosen offene Stellen von auswärtigen Arbeitsuchenden besetzt werden, wird allen Arbeitgebern hiermit zur Pflicht gemacht, künftig nur solche Arbeitslose einzustellen, die ihnen vom hiesigen Arbeitsnachweis zugewiesen werden und zum Nachweis hierüber eine Meldekarte vorlegen.

Auf dieser Meldekarte haben die Arbeitgeber zu vermerken, ob sie den Arbeitsuchenden in ihren Betrieb einstellen oder nicht. Vorkommenfalls ist der Grund mit anzugeben.

Um einen Mißbrauch der Erwerbslosenfürsorge zu verhindern, sind die Arbeitgeber ferner verpflichtet, den ihnen eingestellten Erwerbslosen die Aufnahme der Arbeit nur dann zu gestatten, wenn sie eine Bescheinigung der Zahl- und Kontrollstelle der Erwerbslosenfürsorge Riesa darüber vorlegen, daß sie die Kontrollkarte an die genannte Kontrollstelle abgeliefert haben.

Riesa, am 26. Mai 1919.
Der Rat der Stadt Riesa. R.

Pferdefleischverkauf

bei Herrn Albert Mehlhorn am 28. Mai von 1—4 Uhr nachm. auf die Nr. 451—700 der roten Ausweiskarten.

Gröba (Elbe), am 27. Mai 1919. Der Gemeindevorstand.

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Notenwechsel über das Saargebiet.

Aus Versailles wird gemeldet: Die Antwort auf die zweite deutsche Saarnote ist vorerst übergeben worden: Sie hat folgenden Inhalt: Der Präsident Unklid hat in Ihrem ersten Schreiben enthaltenen allgemeinen Bemerkungen Stelle im Namen der alliierten und assoziierten Regierungen ausdrücklich in Abrede, daß in dem Friedensvertrage die deutschen Gebiete, wie Sie zu verstehen geben wollen, der Gegenstand von Schachergeheimnissen von einer Staatsgewalt zur anderen seien, ganz als wären sie Steine in einem Spiele. De facto werden die Wünsche der Bevölkerung aller im Auge gefassten Gebiete berücksichtigt werden. In den an Belgien abgetretenen Gebieten ist der öffentlichen Meinung der Bevölkerung innerhalb einer sechsmonatigen Frist freie Freiheit, sich zu erkennen zu geben, gebührt. Die einzige Ausnahme, die man gemacht hat, bezieht sich auf den Teil des Gebietes von Vrenschif-Warndorf, der westlich von der Straße von Wittlich noch Wachen liegt, dessen Bevölkerung noch nicht einmal 500 Einwohner beträgt. Hinsichtlich der Bewohner des Saargebietes ist die Herrschaft, die Sie in Ihrem Schreiben als gebührend bezeichnen, die Verwaltung des Völkerbundes. Die

Fördernde Liebe.

Roman von Erich Schefflein. 14. Fortsetzung. Ihr liebender Blick bohrte sich förmlich in sein nun schon bleiches Gesicht. Deibler machte eine ungeduldige Bewegung. „Woran soll ich denken als an meine Patienten?“ „An alle oder nur an — eine?“ fragte Daniela ruhig. „Im Augenblick natürlich nur an eine.“ „Dann ist es gewiß die Bärlin Kabani!“ „Er sah sie besternd an. Ton und Blick waren ihm aufgefallen.“ „Was soll das, Daniela? Wie kommst du gerade auf die Bärlin?“ „Ach, verstell! dich doch nicht so! Als ob ich nicht wüßte, daß sie deine Gedanken unaufhörlich beschäftigt, daß sie dir mehr gilt als alle anderen zusammen!“ rief sie in aufkommender Eifersticht. „Daniela!“ „Ist dir aber egal, sie ist in dich verliebt!“ rief Daniela ruhig heraus. Er erhob sich. Auf seinem Gesicht lag eine finstere Wolke. Eifersticht! Also auch damit fing sie nun noch an. Sollte er denn nie Ruhe haben dabei? „Ich muß dich ernstlich bitten, solch alberne Behauptungen künftig wenigstens für dich zu behalten!“ sagte er laut. „Die Bärlin war meine Patientin und fördert mich auf Donnerzeit, wo sie kann, wofür ich ihr natürlich gewisse Rücksichten schulde. Im übrigen ist sie immer noch sehr lebend und mit als Welt nicht gleichgültig.“ Eine bestimmer Ton veranlaßte Daniela dahinzugehen. „Denn ich lasse sie.“

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Sitzung der Sächsischen Volkstammer.

In der gestrigen Sitzung, die um 4 Uhr nachmittags begann, verlas Präsident Frickhoffer zunächst zwei Interpellationen der Unabhängigen. Die beiden eingegangenen waren die übertragende Minderheit des Wirtschaftsministers Schwarz aus Berlin und die Auflösung des Reichsverbandes der Arbeiter durch General Wäcker betreffend. Danach trat die Kammer in die Tagesordnung ein, auf der die Interpellation der unabhängigen Sozialdemokraten über die Verhältnisse in der Heimindustrie stand. Abg. Dreffel (Unabh.) befragte in der Begründung dazu die niedrigen Löhne und fordert den Erlass von Strafbeschlüssen gegen diejenige Unternehmer, die zu geringen Löhnen zahlten. Weiter forderte er die unabhängigen Verhältnisse in der Heimindustrie und verzerrte die Beschäftigung der Kinder und Kriegsbeschädigten in der Heimindustrie. Darauf führte Arbeitsminister Deidt aus, daß das im vorigen Jahre erlassene Hausarbeitsgesetz den berechtigten Ansprüchen der in der sächsischen Heimindustrie beschäftigten 185 000 Arbeiter nicht genüge. In dem vom Vorredner genannten Einzelfällen lagte er Prüfung und Abhilfe an, da aber bei der Nationalversammlung ein Antrag auf Beschränkung der Heimindustrie vorliegende, erachtete er es für die Einzelstaaten für nicht notwendig, gegenwärtig darin Schritte zu unternehmen. Abg. Frau Salinger erklärte sich als Anhängerin der Heimarbeit, da sich ihr gegenüber Heimarbeitern selbst für die Verheerung derselben ausgesprochen hätten. Nachdem Abg. Garbit (D. V.) die Heimarbeit ebenfalls für notwendig gehalten hat, stimmte Abg. Dr. Retzhammer (D. V.) den Ausführungen des Ministers bei und schlug vor, die wirtschaftliche Entwicklung weiter abzuwarten und derselben nicht vorzugreifen. Im Anschluß daran trat Abg. Linke (Soz.) für die Abschaffung der Heimarbeit ein, da diese sofort überflüssig werde, sobald den Arbeitern in den Fabriken bessere Löhne gezahlt würden. Nicht ethische Verhältnisse beunruhigten die Arbeitgeber zur Aufgabe von Heimarbeit, sondern immaterielle. Gegen diese Ausführungen wendet sich Abg. S. Linde, (Unabh. Dem.) und betonte, indem er auf die einzelnen Industriezweige des Erzgebirges und Bogelandes einzugeht, daß diese ohne Heimarbeit nicht auskommen könnten. Dort, wo allerdings Unbilligkeiten vorläge, müßte selbstverständlich eingegriffen werden. Darauf unterließ Abg. Lehnia (D. V.) die Ausführungen des Arbeitsministers und erwiderte die Parteien der Linken in ihrem eigenen Interesse für Hebung des Arbeitswillens unteres Volkes zu sorgen. Für Unmögliches unzulässige und überflüssige Vorschläge sei die Heimarbeit eine unbedingte Notwendigkeit. Nachdem Abg. Frau Wagner (Soz.) darüber Vorlegungen abgegeben hatte, wie eine Heimarbeit in über die Arbeit denkt, und nach Schilderung der heimindustriellen Verhältnisse in den schwärzesten Farben nahm Abg. Dreffel (Unabh.) Stellung gegen die Ausführungen des Abg. Linde und forderte den Erlass eines Gesetzes für Sachsen zur Regelung der Lohnlage in der Heimarbeit. Dagegen wendete sich Abg. Weiß (Dem.), indem er sich

Neueste Nachrichten und Telegramme

Meldungen der Berliner Morgenblätter. Berlin. Das Dokument, in dem Clemenceau die amtlichen Vorschläge Deutschlands an wirtschaftlichem Gebiet ablehnt, reißt sich, wie es in der Deutschen W. Sta. heißt, würdig den Bedingungen von Trianon an. Das gilt sowohl für den Ton als auch für den Inhalt. Auch nicht ein einziger deutscher Vorschlag wird berücksichtigt, ja nicht einmal eine wohlwollende Erwägung wird in Aussicht gestellt. — Aus dem besetzten Gebiet wird dem „Volks-Anz.“ gemeldet: Die sächsischen Besatzungstruppen betreiben in den letzten Tagen gewaltige Vorbereitungen für den Fall eines Einmarsches in das nicht besetzte Deutschland. Zum großen Teil handelt es sich um Blitz, um Deutschland einzuschütern und für die Unterzeichnung des Friedensvertrages genötigt zu machen. — Die Mitglieder des Friedensausschusses erhielten, wie verschiedene Blätter berichten, durch den Präsidenten der Nationalversammlung die Mitteilung, daß wahrscheinlich vor dem 4. Juni eine Sitzung des Ausschusses nicht stattfinden. — In einer Klarstellung, die die deutschen Truppen in Russland bleiben sollen, bemerkt die „W. Anz.“, die Entente könne durch kein Zwangsmitglied deutsche Truppen dazu zwingen, für englische Interessen zu

„Beiß — wenn ein Schurk in dieser Angelegenheit nicht lächerlich wäre!“ Daniela warf sich an seine Brust. „Vergiß — ich habe dich so lieb! Ich bin auf die Luft eifersüchtig, die du atmest!“ „Das mußt du dir aber abgewöhnen. Dana, es ist töricht“, antwortete er, mechanisch ihr Haar streichelnd. „Und an wen hast du also vorher gedacht?“ flüsterte sie, unruhig zu ihm aufsehend. „Ach, lag das, Kind, du willst ja sonst nie etwas von meinem Beruf hören!“ „Doch! Dießmal soll Werst sein?“ „Eine arme Kehrerin, die schwer leidend ist und ganz allein im Leben steht. Ihr Schicksal erweckt mein Mitleid, ihre Krankheit mein Interesse als Arzt, denn es ist ein sehr seltener Fall. Wenn ich sie nicht wieder arbeitsfähig machen kann, ist sie der furchtbaren Not preisgegeben. Denken aber könnte sie vielleicht nur eine Operation.“ „Er starrte, in Gedanken versunken, vor sich hin und fuhr dann mehr zu sich als zu Daniela sprechend fort: „Die Verantwortung ist ungeheuer... niemand bisher hat diesen Vorwurf zu machen gewagt... und doch: es müßte gehen...“ Wieder schwieg er. Der Wirtschheim intensiver Gedankenarbeit lag verklärter auf seinem Angesicht. „Er sah das blaße, jämerverzogene Gesicht der jungen Kehrerin wieder vor sich und hörte ihre Lebensgeschichte. Seine Eltern. Immer die Sorge um tägliche Brot. Die Todesangst, erlassen zu werden, denn diese Stelle war nur provisorisch. Dazu nun die Krankheit, die so viel Schmerzen verursachte und beständige Selbstbitterung forderte.“ „Mit größter Deutlichkeit sah Deibler das arme, junge Geschöpf im Morgenrock sitzen, gesund und unangeführt

Der Vertrag über die Saarregion ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt. Der Vertrag ist ein Vertrag, der die Saarregion für 15 Jahre unter französische Verwaltung stellt.

Deriliges und Stäniges.

Wollverfeinerung. In einer von den Sozialdemokraten getrennt abgehaltenen öffentlichen Versammlung, die von etwa 200 bis 400 Personen besucht war, sprach Herr W. Müller 11/12 und Dresden über „Die Friedensbedingungen der Entente und deren Folgen für das deutsche Volk.“ Redner gab eine zusammenfassende Darstellung der Friedensbedingungen, die, wenn sie verwirklichte wären, den deutschen Volkswirtschaften in der Welt bedeuten. Die Schuld an diesem Krieg und an dem, was nach der Welt drabe, läge den Entente-Imperialisten und Kapitalisten zu. Die Bedingungen seien, daß es ein ganz brutaler Kampf und Vernichtungskrieg gewesen sei. Der englische Imperialismus habe nicht nur den deutschen Imperialismus zu Boden geschlagen, sondern auch den deutschen Arbeiter die Wurzeln ihrer Existenz zerstört. Der Arbeiterstand werde durch diesen Friedensvertrag nicht gefördert. Der Ententeimperialismus wolle mit diesem Frieden auch den deutschen Sozialismus tödlich schlagen. Es seien die Bedingungen kapitalistischer Regierungen gegen ein sozialistisches Volk. Nur ein harter Wille könne auf die Gegner Einbruch machen, und zwar der Wille der Arbeiterklasse. Nur der Sozialismus könne die Menschheit retten und den Krieg endgültig befehlen. Die Internationale habe in diesem Kriege versagt und scheine auch beim Friedensschluß zu versagen, aber sie werde neu erstanden und die Erlösung bringen. Ein harter Wille der deutschen Arbeiter gegen den Frieden werde geeignet sein, die Fäden zu betreten, die aus dieser Lage herauszuführen. — In der Ansprache behandelte ein Redner die Schulfrage, während der Vorrede, Herr Scherff, hervorhob, daß sich nicht wenn die Bedingungen gemildert würden, so immer noch so drückend seien, daß das Volk in seiner Entwicklung gehindert werde. Vor Beginn der Versammlung hatte er bekannt gegeben, daß die Versammlung nicht als Freischauversammlung gedacht gewesen sei, sondern mit ihr nur beabsichtigt werden sollte, der Bevölkerung die erste Lage vor Augen zu führen, die durch die Friedensbedingungen geschaffen werde. Eine Entschließung wurde nicht gefaßt. — Koncert. Am kommenden Freitag, den 30. d. M., bietet sich die nicht so oft wiederkehrende Gelegenheit, in Meila einen hervorragenden lituanischen Tenor, den Opernsänger Alfred Steinberg aus Wien, hören zu können. Des Künstlers, der während des Krieges inweildarum Gewand an der Operfront allerorts lang, gebeten und heute seine Kameraden gern und dankbar. Der Besuch des Konzerts wird allen Sanges- und Liebhabern herzlich empfohlen. — Keine Verschiebung von Gefangenenspflichten. In Leipzig stellen sich das Gerücht verbreitet, die Aufhebung von Gefangenenspflichten werde von Regierungsvorberichtet. Es seien sogar die Gefangenenspflichten schon ausgeschrieben und ausgetreten. Von Seiten des Ministeriums für Militärwesen wird erklärt, daß natürlich kein wahres Wort an diesen Gerüchten ist, die anscheinend von unbedenklicher Seite ausgehen, um aus durchschätzten Gründen gegen das notwendig gewordene Vorgehen der Regierung Stimmung zu machen.

Reife. Ein schwerer Einbruch ist in den Morgenstunden der Nacht zum Sonntag im Gold- und Silberwarengeschäft des Goldschmiedes Robert Besche in der Eistraße verübt worden. Die Einbrecher hatten alle sichtbaren Drähte zerschnitten, jedoch die Fernsprecheinrichtung und die Werttafel der Alarmanlage zerstört waren. In dem Laden sind alle Glascheiben und Ecksäulen eingedrückt und sonstige Verwüstungen angebracht worden. Die Diebe haben alle ihnen erreichbare Beute wahllos zusammengepackt. Der Schaden für den Geschäftsinhaber beläuft sich auf etwa 15 000 bis 20 000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Meldungen der Berliner Morgenblätter. Berlin. Das Dokument, in dem Clemenceau die amtlichen Vorschläge Deutschlands an wirtschaftlichem Gebiet ablehnt, reißt sich, wie es in der Deutschen W. Sta. heißt, würdig den Bedingungen von Trianon an. Das gilt sowohl für den Ton als auch für den Inhalt. Auch nicht ein einziger deutscher Vorschlag wird berücksichtigt, ja nicht einmal eine wohlwollende Erwägung wird in Aussicht gestellt. — Aus dem besetzten Gebiet wird dem „Volks-Anz.“ gemeldet: Die sächsischen Besatzungstruppen betreiben in den letzten Tagen gewaltige Vorbereitungen für den Fall eines Einmarsches in das nicht besetzte Deutschland. Zum großen Teil handelt es sich um Blitz, um Deutschland einzuschütern und für die Unterzeichnung des Friedensvertrages genötigt zu machen. — Die Mitglieder des Friedensausschusses erhielten, wie verschiedene Blätter berichten, durch den Präsidenten der Nationalversammlung die Mitteilung, daß wahrscheinlich vor dem 4. Juni eine Sitzung des Ausschusses nicht stattfinden. — In einer Klarstellung, die die deutschen Truppen in Russland bleiben sollen, bemerkt die „W. Anz.“, die Entente könne durch kein Zwangsmitglied deutsche Truppen dazu zwingen, für englische Interessen zu

von 80 ausgelassenen Kanzen — den körperlichen Schmerz verheißend, sich nur mühsam auf den Beinen haltend. Dabei war sie noch nicht mal zwanzig Jahre alt! „Schrecklich, wech! 7-taurige Jugend manches Mädchens hatte! Heißlos war immer ein Gefühlsmensch gewesen. Sein Bezug hatte ihn noch nicht abgestumpft. Scherz ermahnd und litt er zuweilen die Not der Kreatur mit, um sich dann wieder aufzurichten an dem idealen Streben, zu helfen, zu retten...“ „Wo es gelang, erlebte er die tiefsten, reinsten Freuden, die das Leben ihm überhaupt bieten konnte.“ „Ach, wenn es auch hier bei Vore gelangte —! Würde nicht den Mut in sich aufbringen, zu wagen, was vor ihm noch keiner gewagt hatte? Da es seiner Liebeszeugung nach nur diese eine Möglichkeit gab?..“ „Ritten in diese Gedanken hinein lang plüßlich Daniela Stimme halb schmeichelnd, halb vorwurfsvoll: „Ist sie denn jung und schön, weil du gar so viel an sie denkst und mich darüber ganz vergißt?“ „Wie ein brutaler, kalter Gauß abvertefellen ihn die Worte. So weitern lag ihr Empfinden von dem fernsten Weltteil selbst ganz in Neufährigkeiten ausging, erachte sie auch ihm nur dann Teilnahme zu, wenn es sich um Jugend und Schönheit handelte.“ „Ich weiß es nicht“, sagte er, sich fast barock von ihr losmachend. „Ein Arzt sieht keine Patientinnen nicht daraufhin an, so weit wenigstens könnte ich mich doch beehren.“ „Seine Antwort steigerte indes nur Danielas Argwohn. Welt entfernt, zu ahnen, was in ihm vorging, bildete sie sich ein, er sei nur darum so barock, weil ihr Verbot das Richtige getroffen habe.“

Die Grasnutzung
der Weiden und Wälder des Rittergutes...
Kirschenverpachtung.
Ber vernichtet Wanzen gründlich?
I komplette Ladeneinrichtung.

Widerungen?
Das aus Paris wird gedruckt: In wohlinformierten Kreisen verläuft, daß die Allierten bereits zu einer...
Häufige deutsche Telegriester.

Spaa. Ein großer Teil der Delegation, die Sachverhändlungen und einige Minister verlassen heute und in den folgenden Tagen...
Pferde-Verkauf.
Wichtig! Schlachtopferde!

Der geplante Einmarsch der französischen Truppen.
Das amerikanische Lebensmittellieferungen. Seit dem 20. März sind 41 mit amerikanischen Lebensmitteln beladene...
Möbl. Zimmer

Zagesgeschichte.
Deutsches Reich.

Ein Volkswagen der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft...
Die amerikanische Lebensmittellieferungen...
Der Spartakusbund veröffentlicht eine Erklärung, in der er gegen den Friedensvertrag protestiert...

Ungarn.
Freilassung von Geiseln.

Vermischtes.
Großfeuer in Ludwigshafen.

Kirchennachrichten.
Gemeindefest.
Weiba. 1/8 Weichte und Abendmahlfeier, 8 Festgottesdienst...
Gräba. Form. 9 Uhr Festgottesdienst, darauf Abendmahlfeier...
Wauha. 1/8 Weichte, 8 Uhr Gottesdienst, 1 Uhr Abendgottesdienst...
Zeitheim. Form. 1/8 Uhr Weichte u. hell. Abendmahl, besonders für die Jugend...
Glaudia. 8 Uhr Festgottesdienst, danach Abendmahl in der Stille...
Rath. Kapelle (Raferrnstr. 18). Mittwoch 4-10 Uhr Weichte...

20 Mark Belohnung
Die erkannte Person, die heute vorm. an Schäfers...
Dunkelblauer Ueberzieher

Die Grasnutzung
der Weiden und Wälder des Rittergutes...
Kirschenverpachtung.

Ber vernichtet Wanzen gründlich?
I komplette Ladeneinrichtung.

Wichtig! Schlachtopferde!

Pferde-Verkauf.

Möbl. Zimmer

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke...
Danke herzlichst.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke...
Danke wir hiermit herzlichst.

Kleiner Hund, Dackel, schwarz mit braun, entlaufen.

Ein lauberes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird sofort in Stellung nach Mühlberg gesucht.

Ostermädchen für vormittags 7-11 als Aufwartung gesucht.

Ostermädchen für einige Stunden vormittags gesucht.

Wöbliertes Zimmer von Beamten sof. zu mieten gesucht.

Schlafstelle für 1 oder 2 Mädchen sof. gesucht.

Die auf dem Grundstück Nr. 20 eingetragene auf Blatt 1498 des Hypothekenbuchs für Nr. 1 rubende 2. Hypothek...

Kräfte Arbeiter werden angenommen bei Max Schäfer, Gräba-Graben.

Ein Schüler-Klempnergehilfe für dauernde Arbeit gesucht bei H. Böhm, Klempnermstr.

Suche Wiederverkäufer, Ökonomie und Gärtnerei für la Schuberere und andere ausgehende Artikel.

Unterricht im Tanzen (Abendstunden).

Ver öffentl. Klavierunterricht?

Ganzgrundstück mit oder ohne Garten in Gräba oder Zeitheim zu kaufen gesucht.

Grünwarengeschäft auch ein anderes mit Wohnung zu kaufen gesucht.

3 belg. Säbinnen (tragend) preiswert zu verkaufen.

Oldenburger Bese-marsch-Zuchtvieh.

3 neuemelene Ziegen, sehr gute Melker, darunter eine sehr große schöne Schweizer Ziege.

Junge Melkziege wegen Futtermangel zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

Sackett-Pluzug guterhalten, kost. 100 Mk. mit K 2000 an das Tagbl. Nr. 1.

Zu kaufen gesucht ein paar geb. Knaben-Anzüge, Alter 6 und 10 Jahre.

Neuer Willkürmantel für Größe 168 ist preiswert zu verkaufen.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

Ein Schüler-Klempnergehilfe für dauernde Arbeit gesucht bei H. Böhm, Klempnermstr.

Suche Wiederverkäufer, Ökonomie und Gärtnerei für la Schuberere und andere ausgehende Artikel.

Unterricht im Tanzen (Abendstunden).

Ver öffentl. Klavierunterricht?

Ganzgrundstück mit oder ohne Garten in Gräba oder Zeitheim zu kaufen gesucht.

Grünwarengeschäft auch ein anderes mit Wohnung zu kaufen gesucht.

3 belg. Säbinnen (tragend) preiswert zu verkaufen.

Oldenburger Bese-marsch-Zuchtvieh.

3 neuemelene Ziegen, sehr gute Melker, darunter eine sehr große schöne Schweizer Ziege.

Junge Melkziege wegen Futtermangel zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

Sackett-Pluzug guterhalten, kost. 100 Mk. mit K 2000 an das Tagbl. Nr. 1.

Zu kaufen gesucht ein paar geb. Knaben-Anzüge, Alter 6 und 10 Jahre.

Neuer Willkürmantel für Größe 168 ist preiswert zu verkaufen.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.

1. l. Mädchen billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Nr. 1.



**Warum
heißt du,
Meiner?**

Ich habe heute zu viel Dampf eingenommen, und nun habe ich Angst, daß mir auch so lange Ruhe machen, wie dem Götterkinder.
Aber nicht, ich habe nicht so dummes Zeug, das wäre doch wider die Natur. Die „Johannesbrunn“ Brunnen sind, aber ich komme werden, weil sie aus Kalt und vor allem aus dem so wichtigen Eisen besteht. Solche Substanzen sind in unserer Nahrung ungenügend vorhanden, und aus diesem Grund unsere Nerven erschöpfen und bedingen somit deren Dürre, Blüte und Widerstandsfähigkeit.
Sollen Sie sich also (auch in Ihrer Kindheit oder Jugend) ein solches Getränk zu 80 oder 145 Bgr. da es in Ihrem eigenen Interesse ist, eine möglichst dicke und feste Schicht auf den Nerven zu haben, denn der dicke Schicht umgibt das weiche Innere wie mit einer Schutzschicht, und ist diese nicht widerstandsfähig, aber gar verlor, so bringen Götterkinder ein und Ihre Nerven laien. Geben Sie also vor allem Ihrem Kinde „Johannesbrunn“ zum Trinken, damit von Jugend an gesunde Nerven sich bilden.

**Wirtschaftsverband militärischer Hilfsarbeiter
Ortsgruppe Riesa.**
Mittwoch, den 28. Mai 1919, im Saale
des „Hotel Höpfer“
„Abschieds-Kränzchen“
(Kapelle des Herrn Obermusikmstr. Himmler).
Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Vasildw. Herrn. Funke
Erna Funke geb. Große
Vermählte.
Zeithain, 24. Mai 1919.

Für die uns so zahlreich ausgegangenen
Teilnahmebezeugungen beim Heimgange unserer
teuren Entschlafenen, Frau
Amalie Gäbler
geb. Grätzsch
sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Riesa, 27. Mai 1919.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufgedrückt vom Grabe unseres lieben,
guten, aufrichtig verkörbten Sohnes, Bruders,
Schwagers und Onkels
Arno Herrmann
sprechen wir für die vielen, rührenden Beweise
inniger Teilnahme durch Wort, Schrift und
reichen Blumenbesand, die uns von lieben Ver-
wandten, Nachbarn und Bekannten zuteil ge-
worden sind, sowie für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers Klopffleisch, für den erhabenden
Gesang der Schule zu Wehlthauer, für das letzte
ehrende Geleit des Militärvereins zu Brauns-
berg, des Jugendvereins „Rastlos“ zu Wehlthauer und
der lieben Jugend zu Roßsch, Striegnitz, Wehl-
thauer und Braunsberg unsern tiefstehenden,
innigsten Dank aus.
In herbem Schmerz
Familie Heinrich Herrmann.
Es sei ein Reif in Frühlingnacht
in unserer lieben Mitte;
Umsonst war unser Menschen Nacht,
umsonst all Flehn und Bitte.
In schöner Blüte gingst Du hin
in Grabesruh und Frieden.
Schlaf wohl! — Mit dankerfülltem Sinn
bleib'n treu wie Dir dienenden.

Deute Sonntag abend 7,9 Uhr entließ
sankt und ruhig meine liebe Frau, unsere gute,
treue Mutter, liebe Schwester, Schwä-
gerin, Schwägerin und Tante, Frau
Marie Böttcher
geb. Stopp. Die selbste Schmerzerfüllte an
die trauernde Familie Otto Böttcher
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Riesa, den 25. Mai 1919.
Die Beerdigung findet Mittwoch 4 Uhr
nachmittags vom Kranenhaus aus statt.

Wichtig.
Zum Himmelfahrtstag emp-
fiehlt man Mittwoch u. 8 Uhr an
„die Krone aller Fische“
H. Steinbitt, Regl. H. Cahlan, Bildhauer
am Baden und Baden. **Olemons Bürger.**

Metropol-Spektakel
Sophastr. 2, Galtend Stadt Freiberg.
Dienstag, d. 27. bis Donnerstag, d. 29. Mai;
„Die Heidin von Paratou“ usw.
Donnerstag (Himmelfahrt) ab 8 Uhr
Kinder- und Familienbesetzung.
Freitag, d. 30. Mai, bis Sonntag, d. 1. Juni:
„Der Flieger von Görz“
deutschlicher Film in 4 Akten, mit Harry Heitke
und Ellen Richter.
„Der Flieger von Görz“ wurde überall vor
ausverkauften Häusern aufgeführt.
Um gütig. Zuspr. bittet der Vel. Rob. Robn.

Waldschlößchen Röderau.
Himmelfahrt, 29. Mai, von 4 Uhr ab
großer öffentlicher Ball
veranstaltet vom Wohlthätigkeitsverein „Südl. Fechtschule“.
Um gütigen Zutritt bittet der Gesamtvorstand.

Gasthof zur Königslande, Wälnitz.
Donnerstag (Himmelfahrt) ladet zur
starkbesetzten öffentlichen Ballmusik
— Anfang 4 Uhr —
verbunden mit — — — — —
Ergebnis ein — — — — —
Speisen der Zeit entsprechend.

Gasthof Wichtenjee.
Donnerstag, den 29. Mai, zur Himmelfahrt
gross. Militärkonzert
vom Trompeterkorps Ostaren-Regiment 18.
Leitung: Herr Obermusikmeister Bed.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 1 M.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Hierzu ladet freundlich ein **E. Wittig.**

Gasthof Canitz.
Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrt)
feiner Elite-Ball (Streichmusik).
— Anfang 4 Uhr. —
Lade jung und alt freundlich ein. **Gustav Eberling.**

Gasthof Kleinrügeln.
Donnerstag, den 29. Mai, zur Himmelfahrt
großes Militär-Gartenkonzert mit Ball
ausgeführt von der früheren Ulanen-Kapelle Nr. 17.
Leitung: Obermusikmeister Kuprecht.
Anfang punkt 4 Uhr. Eintritt 1,25 M.
Billets im Vorverkauf 1 M. zu haben bei der Firma
Widm. Hays und im Konzertlokal.
Dazu ladet freundl. ein **Otto Richter u. Nubrecht.**

Genesung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufs-
förderung bei
Nerven- u. Stoffwechselliden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden,
Wicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Gichtleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckchrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Hotel zum Stern.
Mittwoch, den 28. Mai, abends 7,8 Uhr
10. Gastspiel der Vereinigten Stadttheater Freiberg-Melssen.
Direktion: Oswald Wolf.
Unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikmeisters Haus
(früheres Regiment 68).
Einmalige Aufführung!
Der Bettelstudent.
Operette von Franz Willstätter.
Chor verstärkt durch Mitglieder des Südl. Landestheaters.
Sperst 1.—8. Reihe Mark 4.—, sonst gewöhnliche Preise.
Vorverkauf durch die Buchhandlung Hoffmann (Tel. 107).
Kassenspannung 7 Uhr. Anfang 7,8 Uhr.

Eine Welt von Liebe ging mit ihr von uns.
Allen lieben Freunden und Bekannten die tieftraurige Nach-
richt, daß unser einziges Glück, unsere herzensgute, treuherzige
Mutter
Antonie verw. Straßberger
am Montag, den 26. Mai, mittags 1/12 Uhr nach kurzen aber
schweren Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Weida, den 26. Mai 1919. In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder.
Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittags 8 Uhr vom Trauer-
haus aus.

Vereinsnachrichten
„Sängerchor“. Nächste Besetzungsbewerbungen, pünkt-
lich 8 Uhr im Hotel Stern, H. Saal, Donnerstag
(Himmelfahrt) Familienbesetzung nach Oelitz. Ab-
marsch 2,15 Teinitzstraße. Kablr. Details ersucht.
Zuversicht Weiden, Himmelfahrt zum Abtritt Weiden-
Weiden-Garledach. Abfahrt 8,40 nach Weiden-
Weiden etwa 3 3/4. Alle Mitglieder nebst Angeh.
sind herzlich eingeladen; auch Gäste sind willkommen.

Sächsische Fechtschule Verband Riesa.
Badekarten
für das Eise-Bad zu bedeutend ermäßigten Preisen sind
gegen Vorweisung der Mitgliedskarte bei Herrn Richard
Bauer, Buchhandl., Dauliger Str., zu entnehmen. Mit-
gliedskarten sind ebenfalls noch erhältlich. Der Vorstand.

Einheitsverband d. Kriegbeschädigten Deutschlands
Ortsgruppe Riesa u. Umg., sowie
Sonderabteilung d. Kriegswitwen und Hinterbliebenen.
Himmelfahrt, den 29. d. M., im Saale des Volk-
saales ab 6 Uhr nachmittags
gelegentliches Beisammensein mit einem Linschen.
Nur für Mitglieder und deren nächsten Angehörigen.
Anfang 6 Uhr. Ende am Schluß.
Ella verw. Deder, 1. Vorf. Rich. Lohr, 1. Vorf.

Spar- und Baugenossenschaft e. G. m. b. H. zu Gröba.
Einladung
zu der am 5. Juni dieses Jahres abends 7,8 Uhr im
Gasthaus zum Kaiser in Gröba stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung.

- Tagessordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz,
Verteilung des Reingewinnes, sowie Entlastung des
Vorstandes.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
Statutengemäß scheiden aus dem Vorstände: Genosse
E. Köhler, aus dem Aufsichtsrat: die Genossen Nie-
ling und Denschel. Das Aufsichtsratsmitglied Ge-
nosse Hermann Müller hat sein Amt krankheitsbeding-
t niedergelegt, an seine Stelle muß eine Neuwahl vorge-
nommen werden. Für den, bis zu seinem Ausscheiden
aus dem Gemeinderat, dem Aufsichtsrat angehören-
den Herrn Aufsichtsrat Emil Streble muß ebenfalls
eine Neuwahl erfolgen.
4. Antrag des Vorstandes: Erhöhung der Zahl der Auf-
sichtsratsmitglieder von 6 auf 9.
5. Antrag der Verwaltung: Ausschuß von Mitgliedern
nach § 10 Abs. 1 des Statuts.
6. Genossenschaftliches.
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung liegen zur Ein-
sichtnahme bei Herrn Lagerhalter Otto Hannes in Gröba,
Georgplatz 5, aus. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Aufsichtsrat: Oscar Niehling, Vorf.

Allg. Turnverein „Frei Heil“ zu Gohlis.
Donnerstag, den 29. Mai d. J.
I. Stiftungsfest
verbunden mit turnerischen Aufführungen.
Anfang 4 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich will-
kommen. Der Vorstand.

Tanzkursus Zeithain.
Alle Damen und Herren werden Mittwoch, den
28. Mai, abends 7,9 Uhr im Gasthaus zum Stern zwecks
einer Beisammensitzung eingeladen. Der Vorstand.

Presshefe
hat gegenwärtig täglich ab-
zugeben
Kantor Schützenstr. 29.

Gasthof Bahra.
Donnerstag (zur Himmelfahrt) ladet zur
Balimusk
freundl. ein M. Thalheim.

Gasthof Radewitz.
Donnerstag (zur Himmelfahrt) ladet zur
Balimusk
freundl. ein Mar Fleischer.

Gasthof Zeithain.
Donnerstag, zur Himmelfahrt, ladet zur
Balimusk
von 4 Uhr an freundlich ein Hermann Jentich.
Musik: — — —
Kirchenglockenimitation.

Berein „Reisenklub“
Mehitheuer.
Donnerstag zur Himmelfahrt
BALL.
Es ladet ergebenst ein d. V.
Gäste herzlich willkommen.
V.A.O.D. 28./5. keine Sitzung.
Raninchenzücht-Berein
R. i. Röderau u. Umg.

Diejenigen, welche sich für
Gründung eines Raninchen-
zücht-Bereins am hiesigen
Orte interessieren, werden zu
einer Besprechung eingeladen.
Die Besprechung findet
Donnerstag, den 29. Mai,
nachmittags 3 Uhr im Cafe
Reichsmar statt.
Rebereer Böhmer.

Die heutige Nr. umfaßt
4 Seiten.